



„Hier ist man gerne Schüler“: Vorführstunde in der Holzwerkstatt der Josef-Durler-Schule.

Foto: Mauderer

# „Erfolgsgeschichte geht weiter“

## Josef-Durler-Schule nimmt 9,5 Millionen Euro teure Werkstätten in Betrieb

**Rastatt (ema) – Gerold Wendelgaß hat genau Buch geführt: Von 100 Baustellenbesprechungen in den vergangenen zwei Jahren berichtete der Direktor der Josef-Durler-Schule gestern. Und stellte dankbar fest, dass bei der Errichtung der Holz- und Metallwerkstätten in der Gewerbeschule alles wie am Schnürchen lief. Der Landkreis hat damit die seit Jahren größte Baustelle erfolgreich bewältigt. 9,5 Millionen Euro wurden investiert.**

Landrat Jürgen Bäuerle bezeichnete das Vorhaben bei der Einweihung als weiteren Beleg dafür, welch hohen Stellenwert die beruflichen Schu-

len genießen. Damit könne man die Erfolgsgeschichte der Gewerbeschule fortschreiben; die Schule sei für die Zukunft „bestens gerüstet“. Jetzt verfüge man über moderne Rahmenbedingungen in der Schule mit ihren 1 065 Schülern, „um auch in Zukunft ein wichtiger Fachkräfte-Lieferant für unsere Wirtschaft sein zu können“. Der Landrat nutzte die Gelegenheit in Anwesenheit der Landtagsabgeordneten Beate Böhlen (Grüne) und Ernst Kopp (SPD) zu einem Appell an die Landesregierung, die Berufsschulen zu stärken und deren Bestand zu garantieren. Gerade vor dem Hintergrund der großen Herausforderungen wie Fachkräftemangel, Flücht-

lingszustrom und Inklusion „brauchen wir gut ausgestattete berufliche Schulen, und zwar im personellen, baulichen und technischen Bereich“, sagte Bäuerle.

Schulleiter Wendelgaß sagte, man mache jetzt „einen großen Schritt nach vorn“. An den Investitionskosten beteiligten sich das Land mit 2,4 Millionen Euro, der Schul-Förderverein mit 100 000 für eine CNC-Maschine sowie der Deutsche Verband für Schweißen (DVS), der 450 000 Euro beisteuert für seinen Stützpunkt an der Gewerbeschule. Wendelgaß kündigte an, dass der DVS in den nächsten Tagen einen neuen Schweißroboter in Betrieb nehme; in Rastatt

entstehe somit eine „Pilgerstätte der Schweißtechnik“. Mit Blick auf die Außenwirkung der neuen Werkstätten in einer Frontlinie sprach der Schulleiter von einer „Aufwertung des Röttererbergs“.

Architekt Alexander Wolf erinnerte an die Umstände zweier Bauabschnitte für das Großprojekt, das mit drei Umzügen und zwei Abrissen verbunden gewesen sei. Man habe helle, lichtdurchflutete Räume geschaffen, die eine freundliche und konzentrierte Lernatmosphäre ermöglichen. Wolf: „Hier ist man gerne Schüler.“

Umrahmt wurde die Feier von der frisch formierten Lehrer-Band. Die Segnung sprach Pfarrer Wenz Wacker.